

August Kellner

## Albanesisches Hochzeitsliedchen

(1896)

Der schwarze Falke hat die weiße Taube  
Erspäht mit scharfem Blick im grünen Laube.  
»Schaut meine Braut!« gellt's in den Lüften wieder,  
Es steht sein Flug . . Er stürzt sich auf sie nieder.

5 Des Täubchens Brust, so weiß wie Schnee, entringen  
Sich leise Seufzer, da sie stark umschlingen  
Des Falken Fänge. Schüchtern keusch, mit Bangen  
Ergiebt es sich in zitterndem Verlangen.

10 Und hoch und höher wird's davongetragen  
Zum rauhen Horste, wo die Felsen ragen,  
Umbraust vom Wind, wo hinter schwarzen Massen  
Von Wolken selbst die Sonne muß erblassen.

15 Doch wie der Spröden Flehen er bezwungen,  
Den ersten, heißen Kuß ihr abgerungen,  
Da färbt sich rosenrot der Wolkenschleier,  
Die Sonne flammt ob einer Liebesfeier:

20 Albaniens Tochter Du, vielholde, reine,  
Schmiege' Brust an Brust Dich ihm und werd' die Seine.  
Bei jedem Kuß soll Dir ein Stern erglühen,  
Bei jedem Kuß Dir eine Rose blühen.

**Textnachweis:**

*Deutsche Dichtung* (hg. von Karl E. Franzos), Band XX (April 1896 bis September 1896), S. 179.